

Kölner Tanz- und Theaterpreise 2021

And the winner is ...

Köln, 6. Dezember 2021

Laudatio für Kölner Tanztheaterpreis 2021 „Miss Gyné“ von Bibiana Jiménez

von Jurymitglied Thomas Linden

In der über 20-jährigen Geschichte des Kölner Tanztheater Preises ist es noch nicht vorgekommen, dass ein Ensemble den Preis in zwei aufeinander folgenden Jahren gewann. Nun gelang dieses Kunststück erstmals Bibiana Jiménez und ihrem Ensemble XXTanzTheater. Nach ihrer großartigen Produktion „eXXperiment“, die sich mit dem Leben der Malerin Martha Hegemann beschäftigte, präsentiert sie mit „Miss Gyné“ ein multimediales Meisterwerk. Den Hintergrund bildet die Frage nach dem Hass in unserer Gesellschaft. Ihm widmet sie sich am Beispiel der Incels, jener im Internet organisierten Gruppierung junger Männer, die ungewollt zölibatär leben und daraus das Recht ableiten, sich in maßlosem Frauenhass zu ergehen. Damit trifft die gebürtige Kolumbianerin einen Nerv unserer Epoche. Bibiana Jiménez wählt nicht den Gestus der Empörung, sondern sie betrachtet das Phänomen von innen heraus über die Ängste, die sich im Hass verbergen. Plötzlich geht es nicht mehr um eine Randgruppe, sondern um die Mitte der Gesellschaft und die Stereotypen einer kulturellen Tradition.

Misogynie findet sich bereits in der Antike und ist Bestandteil des kulturellen europäischen Erbes geblieben. Wir müssen dazu nur gut 100 Jahre zurück schauen auf die Darstellungen von „Salomé“ oder den männermordenden Vamps der Populärkultur. Zugleich gab es Gegenströmungen, wie die Kunst einer Anita Berber, Valeska Gert oder mit Wonder Woman sogar eine Comic-Superheldin. Avantgarde ist ebenso wie Pop in der Choreographie von Bibiana Jiménez enthalten und vereinigt sich in der starken Tanzperformance von Daniela Riebesam. Sie zeigt, welche Kraft in der Zartheit enthalten sein kann. Flankiert wird sie von Hauke Martens und Angelo d’Aiello, zwei Tänzern deren Präsenz elektrisiert.

Dieses Trio entwickelt eine beständig vorwärtsdrängende Energie, die dem überwältigenden Fluss der Ideen, Bilder und Zitate sein Tempo verleiht. Digitale Bilder - die Motive aus der Welt der Games aufnehmen - erweitern den Raum der Bühne, aber es ist der Tanz, der letztlich alle visuellen Eindrücke miteinander verbindet. Das fruchtbare Zusammenspiel der Medien wird sichtbar. Ein Kunststück, das trotz vieler Ansätze zum medialen Experimentieren auf den Bühnen unserer Tage doch nur selten als gelungen bezeichnet werden kann. Hier funktioniert es, dazu trägt die Dramaturgie von Ulrike Janssen und die Bildregie des Videokünstlers

Veranstalter: SK Stiftung Kultur der Sparkasse KölnBonn | Im Mediapark 7 | D-50670 Köln

Kommunikation: Tel.: (0221) 888 95 105 | Fax.: (0221) 888 95 101 | E-Mail: pr@sk.kultur.de | www.sk-kultur.de



Jens Standke bei, in die Bibiana Jiménez Tanzsequenzen hinein arrangiert, in denen analoge und digitale Welt miteinander verschmelzen. So entsteht eine Inszenierung, die große Souveränität ausstrahlt. Unerhört dicht ist sie in ihren Themen entwickelt. Dabei vermag sie ihr Publikum immer wieder mit einer durchgängigen Ironie zu überraschen, wie man sie sich öfter in den gesellschaftlichen Auseinandersetzungen unserer Gegenwart wünschen würde. Bibiana Jiménez legt die Unreife der Emotionen frei, aus denen der Hass und die Angst vor dem weiblichen Körper entspringen. Trotz des bitteren Themas geht sie entspannt mit den Genderthemen um, und demonstriert, dass es möglich ist, den ideologischen Verkrustungen mit wachsamem Humor zu begegnen. Das ist Tanztheater, das uns augenzwinkernd den Zustand der Gegenwart formuliert. Eine großartige Produktion, die in der TanzFaktur präsentiert wurde und in Zusammenarbeit mit dem Theater Der Keller entstand. Gratulation der Jury.